



VERKEHRSPOLITIK

Füdlblutter Wahnsinn...

Im Prinzip knüpft das Thema, welches ich mir hier vorknöpfe, an jenes in meinem letzten Editorial an. Beginnen wir also gleich mit den Fakten: Am 30. September hat sich in Zürich, bei der Tramhaltestelle Oerlikerhus, ein schwerer Unfall ereignet. Ein 54-jähriger Velofahrer wurde beim Überqueren des Fussgängerstreifens von einem Tram erfasst. Er erlag seinen schweren Verletzungen – ein Unfall, der sogleich nach Massnahmen schreit, sowieso in der linksgrün dominierten Zwingli-Stadt.

Die Präsidentin der Zürcher Verkehrskommission, Simone Brander (SP), erklärte in einem Fernsehinterview postwendend, dass bauliche Massnahmen über den Zebrastrifen hinaus ergriffen werden müssten. Jetzt aber kommt der Clou: Sie verweist auf die Tatsache, dass immer mehr Fussgänger ihren Blick aufs Smartphone gerichtet hätten, während sie sich im Verkehrsgeschehen bewegen. Aus diesem Grund schlägt sie vor, was schon die Stadtväter im deutschen Augsburg umgesetzt haben. Sie installierten, zusätzlich zum Zebrastrifen, rote Lichter an den Fahrbahnrandern, die den Fussgängern beim Aufleuchten signalisieren, dass ein Tram herannah.

Die Toleranz, welche die Sozialdemokratin mit diesem Ansinnen beweist, ist bemerkenswert. Während ihre Gesinnungsgenossen keinen noch so kleinen Bagatellfall auslassen, um Autofahrer immer härter an die Kandare zu nehmen, wird eine Zeiterscheinung, die der Entartung des Menschen den Weg ebnet, als gottgegeben hingenommen. Oder ist es wirklich zuviel verlangt, dass Handy-Nutzer, wenn sie sich in der Öffentlichkeit bewegen, mal den Blick vom «5-Zoll-

Herzschrittmacher» nehmen und sich aufs Geschehen im wahren Leben konzentrieren – so, wie sie es von den anderen verlangen und wie es in ihrem ureigenen Interesse sein müsste? Ist dies wirklich nicht mehr machbar, so sehne ich mir so langsam, aber sicher die Roboterisierung des Alltags herbei, wo es Begleitroboter gibt, die einst als «Menschen» bezeichnete Wesen an Händchen sicher durch den Verkehr geleiten, sowieso über den Fussgängerstreifen.

Es kommt noch schöner: Die grüne Bürgermeisterin von Paris, Anne Hidalgo, will bis ins Jahr 2020 alle Dieselfahrzeuge aus der Stadt verbannen – dies in Frankreich, dem klassischen Diesel-Land schlechthin. In Madrid sind ähnliche Bestrebungen im Gange. Es ist dies eine Politik, die nur erkennen will, was in ihr eng gefasstes und dem Eigennutz (ohne Wertschöpfung) zudienendes Denkschema passt. Oder, um aus dem Gedicht von Christian Morgenstern «Die unmögliche Tatsache» zu zitieren: «Was nicht sein kann, was nicht sein darf.»

Beharrlich werden Fakten ausgeblendet, die eigentlich offen auf dem Tisch liegen. «Mit der neuen Euro-6-Norm erreichen viele Dieselfahrzeuge eine geringere Verschmutzung als Benziner», entgegnete etwa Catherine Pons von der Nationalen Union der Transportgewerkschaften für Strassenverkehr. Entblößend daran: Als Gewerkschafterin dürfte sie aller Wahrscheinlichkeit nach in der gleichen Gesinnungsecke herumlümmeln wie die Pariser Bürgermeisterin.

Motorentechniker von allen Seiten betonen immer wieder, dass der Selbstzünder zur

Erreichung der CO₂-Ziele unverzichtbar ist. Und selbst die Schweizer Verkehrsministerin Doris Leuthard gesteht heute ein, dass die Brummis mit ihren Euro-6-Motoren nicht mehr das Problem seien – eine Erkenntnis, die ihr Vorgänger, der «rote Moritz», nie in Worte gefasst hätte, schon gar nicht in der Öffentlichkeit. Womit wir ein weiteres Beispiel für Gesinnungs-Blindheit aufgegriffen hätten. An der SSM-Vortragstagung (s. Seiten 6/7) hat Martin Rexeis von der Technischen Universität Graz ebenfalls darauf hingewiesen: «Für eine effektive Regulierung der Fahrzeugemissionen in allen realen Fahrzuständen ist die RDE-Gesetzgebung unerlässlich. Eine solche ist seit 2013 für schwere Nutzfahrzeuge in Kraft und hat zu einem Quantensprung beim Emissionsniveau geführt.»

Ein besonderer Leckerbissen als Schlusspunkt, der mich einige Zeilen zuvor schon zum Wort «entblößend» hat hinreissen lassen: Die Pariser Bürgermeistern will die Lebensqualität der französischen Metropole nicht allein durch ein generelles Fahrverbot für Dieselfahrzeuge verbessern, nein, wie sie verlauten liess, beabsichtigt sie, auf Stadtgebiet auch Räume für Nudisten zu schaffen. Füdlblutter Wahnsinn... und Zeugnis einer irren Wertekultur.

Erwin Kartnaller
Leitender Redaktor AutoInformation

Veranstaltungskalender

2016		2017	
21.10. – 23.10.2016	Colorteknika	Münster D	
22.10. – 23.10.2016	VSCI-Branchenanlass (www.carrosserie.ch)	Langenthal BE	
23.10.2016	HNF-Museumstag, Historische Nutzfahrzeuge	Ziegelbrücke	
27.10. – 31.10.2016	Suisse Caravan Salon	Bern	
30.10.2016	12. Oldtimermesse	St. Gallen	
03.11. – 11.12.2016	Motor Show Int. Auto- und Motorradausstellung	Bologna I	
08.11. – 10.11.2016	Swiss Education Days	Bern	
10.11. – 13.11.2016	Auto Zürich Car Show	Zürich	
15.11. – 18.11.2016	Prodex und Swisstech	Basel	
16.11.2016	aboutFleet Event	Spreitenbach AG	
18.11. – 20.11.2016	AutoMobil	St. Gallen	
22.11. – 26.11.2016	Berufsmesse Zürich	Zürich	
26.11. – 04.12.2016	Essen Motor Show	Essen D	
12.01. – 15.01.2017	Vienna Autoshow		Wien A
01.02. – 05.02.2017	Autotage		Hannover D
16.02. – 19.02.2017	Swiss-Moto		Zürich
16.02. – 19.02.2017	Absolut Allrad		Salzburg A
09.03. – 19.03.2017	Internationaler Autosalon		Genf
31.03. – 02.04.2017	Auto Freizeit Sport		Genf
25.04. – 29.04.2017	Automec		Klagenfurt A
28.04. – 01.05.2017	Tuning World Bodensee		Friedrichshafen D
11.05.2017	aboutFleet Drivingday, Vianco-Arena		Brunegg AG
30.05. – 31.05.2017	Automotive Engineering Expo (AEE)		Nürnberg D
03.06. – 04.06.2017	Automobil und Freizeit		Friedrichshafen D
20.06. – 22.06.2017	Automotive Interiors Expo		Stuttgart D